

II- 4831 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR  
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Wien, 25. Juli 1975

Zl. 11633/11 - I 1/75

2232/A.B.zu 2138/J.Präs. am 7. AUG. 1975B e a n t w o r t u n g

der schriftlichen parlamentarischen Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat HUBER und Genossen (ÖVP), Nr. 2138/J, vom 10. Juni 1975, betreffend Bundesmittel für Hochwasserschutzbauten in Osttirol.

Anfrage:

1. Wie viele Bundesmittel wurden in den Jahren 1965 bis einschließlich 1970 im Bereich der Wildbach- und Lawinenverbauung, des Schutzwasserbaues und der Flußregulierung im Bezirk Lienz verbaut?
2. Wie hoch waren die Aufwendungen bzw. Leistungen des Bundes für die gleichen Verbauungsmaßnahmen in den Jahren 1970 bis 1975?
3. Wie stark sind die Baukosten im Flußbau von 1965 bis 1975 gestiegen?
4. Wie teilen sich die Mittel unter Punkt 1 und 2 zwischen normalen Budgetmitteln und Mitteln des Katastrophenfonds?

Antwort:Zu 1.:

Im Bereich der Wildbach- und Lawinenverbauung wurden im politischen Bezirk Lienz in den Jahren 1965 bis 1970 Bundesmittel in der Höhe von 63,2 Millionen Schilling verbaut.

Für den Flußbau wurden Bundesmittel in der Höhe von 163,3 Millionen Schilling bereitgestellt.

Zu 2.:

Die Wildbach- und Lawinenverbauung hat in den Jahren 1970 bis 1975 Bundesmittel in der Höhe von 57,9 Millionen Schilling erhalten.

Die Aufwendungen des Bundes für den Flußbau im politischen Bezirk Lienz betragen im selben Zeitraum rund 103,6 Millionen Schilling.

Zu 3.:

Die Kostensteigerungen bei den einzelnen Projekten des Flußbaues sind je nach deren Lage, Ort und Größe unterschiedlich hoch. Sie lagen in den Jahren von 1965 bis 1971 gegenüber dem jeweiligen Vorjahr bei 8 % und mehr und in den Jahren 1972 bis 1975 jeweils bei 12 % und mehr. Insgesamt sind daher die Baukosten, bezogen auf das Jahr 1965, um 100 % und mehr gestiegen.

Zu 4.:

Im Bereich der Wildbach- und Lawinenverbauung wurden aus den Mitteln des Katastrophenfonds in den Jahren 1965 bis einschließlich 1970 38,7 Millionen Schilling aufgewendet. Die normalen Budgetmittel betragen in dieser Zeit 24,5 Millionen Schilling.

Im Zeitraum von 1971 bis 1974 wurden 41,4 Millionen Schilling an Mitteln des Katastrophenfonds und 1,3 Millionen Schilling aus dem ordentlichen Budget aufgebracht.

Im Flußbau wurden in den Jahren 1965 bis einschließlich 1970 rund 106,6 Millionen Schilling aus den Mitteln des Katastrophenfonds und rund 56,7 Millionen Schilling aus normalen Bundesmitteln bereitgestellt. In den Jahren 1971 bis 1975 entfallen auf den Katastrophenfonds rund 71,2 Millionen Schilling und auf normale Budgetmittel rund 32,4 Millionen Schilling.

Abschließend möchte ich bemerken, daß die in Z. 1 und 2 genannten Beträge nicht unmittelbar verglichen werden können, weil der erste Zeitraum 6 Jahre, der zweite jedoch 5 Jahre beträgt.

Auch muß bedacht werden, daß in der Zeit von 1965 bis 1970 die durch die Katastrophen der Jahre 1965 und 1966 entstandenen enormen Schäden so rasch wie möglich behoben werden mußten, um den allgemeinen Notstand zu beseitigen und durch

- 3 -

Räumung und Rückführung der Flüsse und Bäche in ihr früheres Bett wieder normale Abflußverhältnisse herbeizuführen. Aus diesen Gründen erfolgte von 1965 bis 1970 zwangsläufig auf der Grundlage des hierfür geschaffenen Katastrophenfondsgesetzes eine entsprechende Konzentration der Bundesmittel auf das Katastrophenzentrum Osttirol, während in der Folgezeit nach Abschluß der Behebung der Katastrophenschäden, also von 1971 bis heute, der Schwerpunkt auf die vorbeugende Vorsorge gegen künftige Katastrophenschäden gelegt wurde.

Der Bundesminister:

